

## **Projekt: Auf ein Wort**

*Auf das Wort von Gudrun:*

### **Hoffnung**

Du bittest mich, etwas über die Hoffnung zu sagen. Und ich sage vor allem: Die Hoffnung ist kein Spiel. Auch die Hoffnung ist Leben und stellt sich nicht automatisch ein. Du hast sie. Oder du hast sie nicht. Dabei kommt vieles zusammen. Alles, was du selbst bisher erfahren hast, kommt zusammen. Und alles, was und wie du es siehst. Und auch das kommt hinzu, was andere dir glaubhaft machen konnten. Denn du bist allein. Aber allein bist du nie.

Die Hoffnung ist das Bild, das du hast. Und für diese Vorstellung hast du deine Gründe. Du kannst nie mehr hoffen, als du aus tiefster Seele auch glauben kannst. Du kannst nur etwas erhoffen, was du auch für möglich hältst. Halte alles für möglich, selbst wenn du nicht weißt, wie das zugehen soll! Und halte!

Hab dein Bild und gib es zugleich frei. Dein Bild HOFFNUNG ist ein Zukunftsbild, und damit eine Art Einladung – für dich selbst oder für einen anderen Menschen, der dir am Herzen liegt; sogar für ein ganzes Land; für Menschen, die du gar nicht kennst, aber deren Schicksal dir, warum auch immer, nah ist, das in deiner Liebe liegt, in deiner Aufmerksamkeit, in deiner Beachtung. Die Hoffnung ist ein Bild, das du in die Zukunft stellst. Du machst es – dir, und anderen auch.

Denn dieses Bild entspringt der schöpferischen Kraft. Unsere Vorstellungskraft ist auch eine bildende Kraft. Und sie gehört dir nicht allein. Aber du bist ein Teil von ihr. Deshalb ist alles wichtig. Und alles – auch eine Vorstellung - wirkt wie ein Magnet. Und auch wenn es nie genauso werden wird, wie du glaubst, dass es werden kann, wirkt dieses Bild. Und selbst wenn dieses „Bild“ allein aus einer Farbe besteht, und selbst wenn dieses „Bild“ nur eine Art Gefühl ist, wirkt es anziehend. Und es wirkt anhebend. Es bringt dich unter Umständen dazu, zu lächeln, wenn du nur daran denkst. Es regeneriert auch deine Energie des Hoffens. Es belebt.

Halte dich an dieses Bild. Schau, dass in der Gegenwart getan wird, ganz praktisch, was sinnvoll zu tun ist. Und wenn dann nichts mehr zu tun scheint, nimm nicht automatisch dieses Bild von der Bildfläche. Du hast nicht versagt. Um dich geht es nicht. Denn auch wenn einfach nur Zeit vergeht und sonst nichts geschieht, geschieht auch immer etwas. Selbst wenn deine Hoffnung sich neigt, nimm sie keinem anderen. Selbst wenn du nichts mehr geben kannst, glaube daran, dass auch ohne dich ein Wunder geschehen kann. Dass diese schöpferische Kraft, die dir diese Vorstellung irgendwann gegeben hat, auch weiterhin wirkt.

Wir wissen nicht, wohin unser Weg uns führt. Wir können nicht verfügen. Einladen aber dürfen wir – uns selbst und andere erst recht.

Mit der Hoffnung werden all unsere Kräfte aktiviert, die uns wach halten, damit wir Möglichkeiten, die sich zeigen, auch sehen; damit wir in der Erwartung bleiben; damit die Tür immer offen bleibt. Solange wir leben, leben wir. Jeden Augenblick kann **das**, mit dem sich alles dreht, geschehen.

Wenn andere neben uns kein helles Bild mehr haben, wird es für uns schwerer, unser Bild zu halten. Aber – halte das Bild! Bleib in der Hoffnung, wenn du es kannst. Und wenn du es nicht kannst, bleib im Glauben daran, dass das, was möglich ist, nun andere für dich übernehmen. Solange auch nur ein einziger Mensch in der Hoffnung ist, ist sie.

Wir alle sind im Dienst; auch uns selbst gegenüber. Wir sind geschöpft. Und dem ist zu dienen. Gib das Zepter aus der Hand, damit getan wird bzw. sich tut, was sich in aller Ruhe tun wird, was möglich ist und sein kann. Versucht alles, was ihr könnt. Aber geht nicht davon aus, dass ihr alles könnt. Und wenn einer sagt, er könne nun nichts mehr tun, geht nicht davon aus, dass dies hieße, nun wäre nichts mehr möglich.

Die schöpferischen Kräfte außer uns – nenne sie GOTT, nenne sie anders -, können nur wirken, wenn sie den Raum bekommen. Lass diesen Raum immer offen. Damit alles geschehen kann, sowohl das, woran wir glauben, als auch das, was wir kaum noch für möglich halten.

Das, was wir hoffen, auch das, was wir für andere hoffen, ist unsere Hoffnung. Mit jedem Bild HOFFNUNG ergibt sich ein Kraftstrom zwischen einem Bild, das sich uns heute zeigt, und eben diesem Bild in der Zukunft. Diesem Kraftstrom ist zu vertrauen. Zugleich steckt in dem Wort HOFFEN auch das Wort OFFEN. Und alles bleibt offen und also möglich - zur sowie in Bewegung, solange wir hoffen.

*Constanze John*  
*Februar 2013*